

Die fünfte Reichskriegsanleihe.

Nach einem Zeitraum von sechs Monaten, in dem unsere tapferen Truppen glänzende Wasserverschiebung erlangen und vor allem die große Generalschlacht unserer Gegner zum Scheitern gebracht haben, steht das Reich vor neuem daraus...

Wer kann sich nun an den Zeichnungen beteiligen?

Wer kann sich nun an den Zeichnungen beteiligen? Etwa der Großkapitalist nur? Weit gefehlt! Auch der Kleinste Sparer kann es. Denn es gibt Anleihehäufe und Scheckanweisungen bis zu 100 M. herunter...

Deshalb am 30. September mit der Einzahlung begonnen werden kann, werden Zeichnungsanmeldungen bis zum 5. Oktober entgegenzunehmen. Es werden nämlich die Fälle nicht selten sein, in denen jemand sich zwar gern an der Zeichnung beteiligen möchte...

Wo gezeichnet werden kann, wird den meisten unserer Leser bekannt sein. Immerhin sei erwähnt, daß bei dem Kantor der Reichshauptstadt für Wertpapiere in Berlin und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneinrichtung Zeichnungen entgegengenommen werden, außerdem können Zeichnungen erfolgen durch Vermittlung der Königlichen Zentral-Gewinnkassen in Berlin, der Königlichen Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten usw.

Die Zeichnungen auf Schuldbeiträgen sind nur für die 5proz. Reichsanleihe, nicht aber für die Reichsschatzanweisungen zulässig, und zwar aus dem Grunde, weil die Schuldbeiträge möglichst für solche Anleihebeiträge vorgelesen ist, die auf Jahre hinaus an ihrem Beläße festhalten wollen...

Wie bei früheren Zeichnungen, so auch jetzt, hört man zumellen von einigen Zögern die Frage aufzuwerfen, ob es auch möglich sein werde, das in den Kriegsanleihen angelegte Geld, falls dieses nach dem Friedensschluß für andere Zwecke von dem Eigentümer gebraucht werden sollte, schnell wieder flüssig zu machen...

Man darf zögern bei der Erfüllung seiner vaterländischen Pflicht, jedermann kann überzeugt sein: Es gibt keine bessere Kapitalanlage als die Reichsanleihe, für deren Sicherheit die Steuerkraft aller Bewohner des Reiches und das Vermögen aller Bundesstaaten haften!

Ein Schlag, ein Sieg. Gewiss. Ein Derr geschlagen, ein Koller voran, Wohl! Aber was nicht Größeres geben in unseren Tagen, nicht Benefizien, nicht Einnahmen? Bei Sedan ging's Wolf wider Wolf. Wir aber haben einen Mann!

Wer so meriet, der weret faß. Gott hat gewiß in dieser Zeit an uns und durch unsern Arm Grobes getan. Er hat uns Opfer und Widmung anvertraut, aber er hat uns dafür Sieh und Sieh mit als Sieg. Ein unter Sedan mehr als Sieg...

Halle und Umgebung.

Sedan 1916.

Zum dritten Male besuchen wir morgen im Sturm des Weltkrieges, im Kampf um Sedan, den Ehrentag unserer Väter, den Tag des 2. September 1870, den Tag von Sedan. Sedan! Nach zwei Jahren Väterkrieger ohne Unterhalt, nach 25 Monden blutigen Ringens, nach 200000 Toten und Verwunden, nach Schlachten und Siegen, so hart und fies, wie die Welt sie nie gesehen, nach Gorlice-Bransko, nach Tannenberg - was so möchten wir tragen, was ist uns heute Sedan?

Nichts gibt es, was Menschenherzen so fest und innig teneinander zu schmelzen vermag, wie gemeinsames, großes Erleben. Sold ein einmütiges Erlebnis bedeuteten unserem Volk die letzten acht Tage auf Frankreichs Feldern, deren Symbol und der Tag von Sedan war. In diesen Kämpfen, die ihren Höhepunkt an jenem 2. September fanden, ist der tiefste Sinn der Kampfworte offenbar geworden von der Einnahme und des Blutes einander Kraft. Jene Zeit gemeinsamen Ringens und Siegens war es, die uns des Reiches Haupt und seine Stütze

Das Band unserer Gemeinschaft geschnitten hat, die die Millionen Herzen in einem Sinne schlagen ließ. Und was wären wir heute ohne die weitestgehende Wirkung und Wirkung dieser Tage, die im Januar darauf in Versailles in des neuen Deutschen Reiches Gründung ihre Krönung fanden?

Spürt, wie es steigt aus alten Grüften, Darüber Wein und Korn abhüllt! Hörer, wie es Segen flutet aus Kisten, Weider so bewußtem Sieg erglänzt.

Es hebt uns sein Licht in diese Zeit, nun wir des Weltkrieges harte Bürde tragen ins dritte Jahr. Was ist uns heute nicht Sedan! Der Dantag ist es, das Datum bleibt es, an dem bezieht wir das teure Erbe der Väter überkommen, des alten Reiches neue Verantwortlichkeit, die uns in Gott über die Kraft verlieh, sich Gegnern ohne Rücksicht zu stellen. Möge der 2. Sept. 1916 uns alle Mann für Mann, als keine Bürde lohender Schwere finden; nur eines Gebannens: Der letzte Sieg muß u. n. j. r. 1916 sein! Möge vor allem aber der Tag in uns finden, ohne was dieses Allen vermag bleibt: Geist vom Geiste jenes ersten Sedantages, an dem Geißel damals schrie: Der Herr hat Grobes an uns getan. Euch sei Gott in der Höhe! - Der Herr hat Grobes auch an uns getan. Er hilft weiter. Das Reich muß uns doch bleiben.

Städtische Lebensmittel.

Bekanntmachung.

Auf dem köchlichen Markte in der Talamtschule kommen Sonntag, den 2. September 1916, Weisbrot, Mehren, Zwiebeln, Hamburger Rauhgesch, Eier, Hühnerfleisch in Büchsen, Beerenwerk in Büchsen zum Verkauf. Hühnerfleisch und Beerenwerk nur gegen Vorzahlung des Lebensmittelpreises nachweisbar. Wegen der Eier wird auf die besondere Bekanntmachung verwiesen. Halle, den 1. September 1916. Der Magistrat.

Städtischer Eierverkauf.

Bekanntmachung.

Der Verkauf der Stadt überzähligen Eier erfolgt von jetzt ab nur in der Talamtschule. Als Käufer werden bei den ersten Verkäufen nur diejenigen Personen zugelassen, welche bei den früheren Verkäufen einmal oder wiederholt keine Eier erhalten haben und dies durch ihre Lebensmittelpreise nachweisen können. Mit dieser Festsetzung werden morgen, Sonntag, den 2. September, Eier an die Inhaber der folgenden Lebensmittelpreise abgegeben, und zwar: von 7-9 Uhr vorm. an die Haushalte mit den Nummern 1-8000, " 9-11 " " " " " 8001-16.000, " 11-2 " " " " " " 16.001-24.000. Jeder dieser Haushalte erhält ein Ei mehr, als der Zahl der ihm zugehörigen Personen entspricht, also Haushalte mit einer Person 2 Eier, mit 2 Personen 3 Eier, mit 3 Personen 4 Eier und so fort. Die übrigen Haushaltungen folgen demnach. Der Verkaufspreis beträgt diesmal 21 Pfennig für das Stück. Beim Verkauf ist der neue Lebensmittelpreis vorzulegen. Halle, den 1. September 1916. Der Magistrat.

Städtischer Markt.

Heute stehen auf dem Markt in der Talamtschule wie üblich Kartoffeln und daneben Weisbrot und Weizen zum Verkauf. Morgen werden Eier auf die Säetage 1-10.000 der Lebensmittelpreise für solche Haushalte abgegeben, die bisher keine Eier erhalten haben. Der Verkauf erstreckt sich auf die Zeit von morgens 7 Uhr bis nachmittags 2 Uhr. Am Montag, den 4. d. Mts., keine Sitzung der Stadtverordneten.

Stellungnahme der hallischen Sozialdemokratie.

Am die Postzeit des 4. August 1914 wird jetzt innerhalb der sozialdemokratischen Parteifreie heißt gestritten. Eine nicht unerhebliche Widerheit verwirft entschieden die vaterländische Haltung der Fraktionsmehrheit, die in der Bewilligung der Kriegskredite ihren parlamentarischen Ausdruck fand. Auch die hallische Wahlkreisorganisation stand von jeher auf der Seite der Kreditverweigerer (Sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft) und hat die Abstimmung des Reichstagsabgeordneten Luner gutgeheißen, der bekanntlich am 4. August 1914 als einziges Mitglied seiner Fraktion und somit des Deutschen Reichstages sich der Abstimmung über den ersten Fünfmilliarden-Kredit entzogen hat; das hat er in einer Erklärung im hiesigen 'Volkssblatt' (Nr. 19 v. 24. 1. 16) ausdrücklich festgesetzt und zu seinem eigenen 'Ruhme' verlobt. Als dann im Dezember 1915 die Spaltung der Fraktion erfolgt war, billigten der hallische Bezirksvorstand und die Parteifunktionäre in einer Entschließung vom 4. Januar 1916 die Kreditverweigerung als 'ein Bekenntnis zu den klaren sozialistischen Grundlagen und eine Wiederaufnahme des Kampfes', und sprachen die bestimmte Erwartung aus, daß die Parteibertritter unverzüglich zur 'sozialistischen Klassenkampftätigkeit' zurückkehren würden.

In den letzten Tagen hat nun die hallische Wahlkreisorganisation einen neuen Schritt in derselben Richtung getan. Wie auswärtige sozialdemokratische Wähler werden, hat eine erweiterte Sitzung von 120 Parteifunktionären für Halle und den Saalkreis, sich erneut mit aller Entschiedenheit gegen die Postzeit des 4. August 1914 erklärt, und einstimmig beschlossen, die Taktik der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft zu unterbinden. Außerdem wurde einstimmig eine Sympathieerklärung für den Genossen Liebtriedt beschlossen.

Darum folgt zunächst, daß die hallische Sozialdemokratie in ihrer offiziellen Vertretung dem Vaterlande die Mittel zur erneuten Bewilligung des Krieges verweigert. Da Kriegsgeld vor dem Ehrgeiz nicht selbst bekannt hat, daß er mit seiner Erklärung, die Schwärzung der deutschen Kriegsmacht begreift, habe, hat er in aller Form einen Landesverrat verübt, und diesen Verrat billigt die hallische Sozialdemokratie!





